



Quellen griffbereit

Aufgeblättert und online zugänglich



1

Vom Hochmittelalter bis ins 19. Jahrhundert Findmittel zu hohenzollerischen Urkundenbeständen im Staats- archiv Sigmaringen online

1 Vidimus eines Ablassbriefes des Kardinalpriesters Peter [Pietro Accolti] von Sant'Eu-sebio in Rom für Reinhard von Neuneck und andere süddeutsche Kleriker, Adlige und Patrizier vom 16. Juli 1513.

Vorlage: LABW, StAS Ho 80 A T 1 Nr. 116

Direkt zu einem der neuen Onlinefindbücher für die Hohenzollerischen Urkunden: <https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olf/startbild.php?bestand=288>



Bis heute weist die im Staatsarchiv Sigmaringen verwahrte hohenzollerische Urkundenüberlieferung beträchtliche Erschließungsrückstände auf. Dank finanzieller Unterstützung der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg konnten in einer ersten Förderphase indes über 2.500 Urkunden aus dem 12. bis 19. Jahrhundert fachgerecht verpackt und verzeichnet werden. Onlinefindbücher bieten der interessierten Öffentlichkeit nunmehr einen komfortablen und zeitgemäßen *Schlüssel* zu den Inhalten der historischen Dokumente.

Vor Beginn des auf zwei Jahre angelegten Projekts lagen für über 400 Urkunden aus der staatlichen Überlieferung der Grafschaften Zollern und Sigmaringen sowie weiterer Graf- bzw. Herrschaften wie Hohenfels, Veringen, Jungnau, Trochtelfingen und Gammertingen-Hettingen (Ho-Bestände) keinerlei Erschließungsinformationen vor. Mehr als 2.000 ausgewählte Urkunden aus dem Depositem

Fürstlich Hohenzollernsches Haus- und Domänenarchiv (FAS-Bestände) waren gegen Ende des 19. Jahrhunderts lediglich summarisch oder inhaltlich rudimentär erfasst worden, sodass durchweg neue Titelaufnahmen erstellt werden mussten. Für die bis in das Jahr 1600 entstandenen Urkunden geschah dies in Form von Vollregesten, während sich für die Zeit danach auf Kurzregesten beschränkt wurde. Alle neu verfassten Urkundenregesten weisen zudem Personen- und Ortsindizes und – so gegeben – eine Verknüpfung mit Orts- und Personennormdaten aus der Gemeinsamen Normdatei (GND) auf, womit eine Nutzbarkeit der neu geschaffenen Erschließungsinformationen in Archiv- und Landeskundeplattformen, wie dem Archivportal-D oder LEO-BW, gewährleistet ist.

Die Spanne der Urkunden reicht von Herrschaftsverträgen und päpstlichen Bullen über Lehenbriefe, Gütergeschäfte und Schuldverschreibungen bis hin zu persönlichen Testamenten und Stiftungen. Geographisch ist keineswegs nur Hohenzollern tangiert, sondern auch auswärtige Hausbesitzungen im süddeutschen Raum, den ehemaligen deutschen Ostprovinzen, den Niederlanden und der Schweiz. Vereinzelt finden sich darunter sogar Schriftstücke in niederländischer, rumänischer oder portugiesischer Sprache.

Nach Abschluss der ersten Förderphase wird der Forschung und den Bürgerinnen und Bürgern erstmals ein weitgehend *barrierefreier* Zugang zu einem nicht unerheblichen Teil der hohenzollerischen Urkunden aus Mittelalter und Früher Neuzeit ermöglicht. Dies soll als Einladung verstanden werden, aktiv in die Überlieferung einzutauchen, welche für vielerlei landes-, orts-, familien-, rechts-, kirchen- und wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen bereitsteht. * **Clemens Regenbogen**